

Kultur mit Gleisanschluss

EHRENWERTPREIS Das Ehepaar Brill hat den Kulturbahnhof Kalchreuth mit aufgebaut.

VON JO SEUSS

NÜRNBERG - Es hätte tatsächlich nicht viel gefehlt und das ehrenwerte, 1908 errichtete Bahnhofsgebäude wäre abgerissen worden. 1963 wurde der teilunterkellerte Holzbau stillgelegt und zeitweise von der Baywa genutzt. Dann stand das 23 Meter lange und 5,50 Meter breite Gebäude mit dem drei Meter hohen Walmdach lange leer und verfiel. Manche Einheimische sprachen von einem „Schandfleck“ und befrworteten den Abriss.

Doch dann kam 1998 der Denkmalschutz. Ein Jahr später wurde der »kubaka e.V.« gegründet, was für Kulturbahnhof Kalchreuth steht. Der Verein entwickelte eine Vision für die Wiederbelebung, was auf Skepsis stieß, wie Hiltrud und Peter Brill zurückblickend erzählen. Zumal „Zugereiste“ am Werk waren. Wie der Gründungsvorsitzende Werner Kalbfleisch, der aus Solingen stammte und bei „amnesty international“ aktiv war, oder Peter Brill, ein Ingenieur aus Gummersbach, der „amnesty“ ebenfalls interessant fand und den Schriftführerposten übernahm.

2500 Arbeitsstunden

Acht Jahre dauerte der Umbau, der 50.000 Euro und 2.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden verschlang. 2001 lief die erste Veranstaltung auf der Baustelle, 2004 beteiligte man sich am „Tag des offenen Denkmals“. Peter Brill, Jahrgang 1954, und seine 1960 geborene Frau Hiltrud, die aus Schnaittach stammt, sind mit ihren zwei Kindern in das Kulturvereinsleben hineingewachsen. Er war 1979 nach Kalchreuth gezogen, sie 1981.

Über den Deutschen Alpenverein lernten sie sich beim Klettern kennen – seit 1984 sind sie verheiratet.

2007 konnte der „kubaka“ die Immobilie von der Bahn erwerben. Eine kleine Bühne ist im früheren Gütertrakt mit Schiebetür entstanden, die Decke wurde isoliert. Platz ist für maximal 40 Gäste entstanden. Peter Brill hat sich einen hölzernen „Thron“ für die Sound- und Lichtpulste gezimert. Im Foyer dient zwi-

EhrenWert

schen Jazzfotos und Bücherregal der frühere Fahrkartenschalter als Theke, die Toiletten befinden sich draußen.

Der aktuell 39 Mitglieder starke Verein, der einen harten Kern von sechs, sieben Aktiven besitzt, organisierte Kunstausstellungen nicht nur im Dürer-Jahr 2012, lud zu Kinofilmen, Lesungen, kleinen Theaterabenden oder ins Büchercafé. Langsam trauten sich die Einheimischen in den liebevoll hergerichteten Bahnhof. Fast zeitgleich mit dem Start der Aktion EhrenWert begann im März 2009 die Reihe „Jazz im Bahnhof“. Dank der guten Kontakte und des Fachwissens ihres Sohns Jan, von Beruf Jazzschlagzeuger, ist daraus ein Dauerbrenner geworden, der überregional ausstrahlt.

Junge Bands spielen keinen Mainstream, sondern frischen, ambitionierten Jazz. Konzert Nr. 120 fand im Mai vor wie immer ausverkauftem Haus statt. Bei 200 Newsletter-Adressen sind die Tickets meist schnell

weg. Kartenverkauf und Mitgliedsbeiträge decken nur einen Teil der Kosten, deshalb wird der Kulturbahnhof auch für private Feiern vermietet – und bereits drei Mal brachte das anspruchsvolle Programm dem »kubaka«-Team den »Applaus«-Kulturpreis des Bundes ein.

Dank der Städtebauförderung war in Corona-Zeiten auch Geld für einen neuen Anstrich der Holzfassade vorhanden. Hiltrud Brill führt seit 2015 den Verein, davor war sie vier Jahre Vize. Mit Mann und Sohn ist sie eine tragende Säule des „kubaka“. Ein Kulturbahnhof, der das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Kalchreuth belebt. „Wir verstehen uns als Forum, um etwas in den Ort zu geben“, beschreibt Hiltrud Brill ihren Ansatz. Dafür wird das Paar in diesem Monat mit dem Ehrenwert-Preis ausgezeichnet – dem 200. seit Beginn der Reihe vor 14 Jahren.

Früh wollte und musste Hiltrud Brill Verantwortung übernehmen: Mit 14 Jahren leitete sie Jugendgruppen im Schnaittacher Skiclub. Als 17-jährige war sie gefordert, als der Vater, der eine Flascherei führte, überraschend verstarb. Die gelernte Bankkauffrau, die seit 1998 die Gemeindebücherei in Kalchreuth leitet, war schon Betriebsrätin und auch als Elternbeirätin tätig. Und ihr Mann gehörte früher der Freiwilligen Feuerwehr in Gummersbach an.

Inzwischen wissen die Brills, dass sie und der Kulturbahnhof in Kalchreuth dazugehören. Der Ort gilt als „neutral“, weshalb er gern für Yoga, Qi Gong oder sonstige Kurse genutzt wird. Hiltrud Brill freut sich über „so viel Bereicherung“ durch ihr Ehren-



Hiltrud und Peter Brill als „Bahnhofsvorsteher“ in Kalchreuth. Das Ehepaar engagiert sich seit vielen Jahren für den kubaka.

amt. Und als Jazzfan hofft Peter Brill, dass der Konzertreigen noch lange weitergeht.

INFO

Infos zum Programm gibt es unter www.kulturbahnhof-kalchreuth.de. Den „EhrenWert“-Preis vergeben die Stadt

Nürnberg und die Univera-Versicherungen mit Unterstützung der „Nürnberger Nachrichten“ jeden Monat an engagierte Menschen aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Vorschläge bitte per Mail an ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder unter Tel. (0911)2313326.